

Der Freiamter

FREITAG, 04.07.2025 | NR. 52, 162. JAHRGANG

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER GEMEINDE MURI

AZ 5610 WOHLN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.70

FREIAMTER REGIONALZEITUNG

MURI

Seit 35 Jahren hält Sepp Troxler dem Forstbetrieb Region Muri die Treue. Die Arbeit bereitet ihm nach wie vor Freude. **Seite 3**



OBERFREIAMT

Der Windpark stösst nicht nur auf Befürworter. Keinen Gegenwind, dafür lobende Worte gibt es von WWF Aargau. **Seite 9**

OBERFREIAMT

«Freiamt.Mittendr» lud zum Partneranlass in die Raiffeisenbank Reuss-Lindenberg nach Merenschwand ein. **Seite 11**

SPORT

Die vier Ruderer von Swiss Raw haben die Pacific Challenge gewonnen und dabei den Weltrekord gebrochen. **Seite 17**



Die Übergabe von Teddy «Helva» an die Nati. Die Lernenden Elena (links) und Danielle mit den Nati-Spielerinnen Julia Stierli, Géraldine Reuteler und Noelle Maritz (von links). Bild: SRF

Ein Teddy für die Nati

Lernende der Modemanufaktur in Wohlen nähen ein besonderes Maskottchen für Heim-EM

Mit Stoffen aus der ganzen Schweiz und dem Können aus Wohlen erhält die Frauenfussball-Nati den Glücksbringer «Helva».

Stefan Sprenger

Die BBZ-Modemanufaktur «Stich & Stil» ist innovativ. Sie nähte schon Fanschals für die Obdachlosen-WM im

Fussball. Nun suchte der Radiosender SRF3 einen Glücksbringer für die Schweizer Frauenfussball-Nati, damit es an der Heim-Europameisterschaft möglichst viele Siege zu feiern gibt. Denn eine Heim-EM ohne Glücksbringer darf nicht sein. Die Frauenfussball-Nati wünschte sich einen Teddy.

Und SRF3 startete einen Aufruf. Die BBZ-Lernenden von «Stich & Stil» aus Wohlen meldeten sich. Die Stoffe für den Teddybären stammten von den

Hörerinnen und Hörern aus der ganzen Schweiz. Und es wurde allerlei Material eingeschickt. «Ein Gewinner-Leibchen vom letzten Fussball-Grümp» ein Stück vom Hochzeitsschal, eine Regenbogenfahne oder das alte «Nuschel» vom Kind», wie SRF3 schreibt.

Bei «Stich & Stil», wo junge Menschen die Lehre als Bekleidungs-gestalterin oder -gestalter absolvieren, wurde das Werk vollendet. Aus den Stoffetzen entstand der Teddy – was

nicht so einfach war. «Die Schwierigkeit ist, die unterschiedlichen Stoffarten zusammenzunähen. Die einen Stoffetzen sind elastisch, andere nicht. Das macht das Zusammennähen schwierig», sagt die Lernende Chantal. Die Übergabe erfolgte vor dem Startspiel der Schweiz gegen Norwegen. Doch «Helva» brachte da noch nicht so viel Glück ein.

Berichte Seiten 19 und 27

KOMMENTAR



Annemarie Keusch, Redaktorin.

Nicht zu beneiden

Von einigen Quartieren kommt das Anliegen immer wieder. Tempo 30 bringe mehr Sicherheit, gerade für die Kinder. Andere wehren sich mit Hand und Fuss dagegen, weniger schnell fahren zu dürfen. Recht machen kann man es dabei natürlich nicht allen. Wobei das auch nicht der Anspruch ist, den sich ein Gemeinderat stellen darf.

Trotzdem, die Situation rund um Tempo 30 ist besonders. Die Gemeinderäte müssten dieses Projekt nicht vor die «Gmeind» bringen, weil die Investitionen dafür oft nicht hoch sind. In einem Quartier nach dem anderen Tempo 30 einzuführen, wäre wohl nicht selten einfacher. Salami-Taktik hiesse aber dann der Vorwurf.

Eigentlich ist es löblich, dass viele Gemeinden den anderen, transparenteren Weg wählen und mit dem Thema an die «Gmeind» gehen. In Boswil, Bettwil, Buttwil und Muri gab es da jeweils ein Ja. In allen vier Gemeinden aber wird oder wurde das Referendum ergriffen – und bisher in Boswil und Bettwil der Entscheid über den Haufen geworfen. Auch dieser Weg wird also nicht goutiert. Die Gemeinderäte sind nicht zu beneiden.



Bez-Absolventinnen mit Bestnoten, von links: Martina Pederiva (Notenschnitt: 5,4), Bild: tzt Julia Küng (5,5), Kornelia Jankowiak (5,7) und Vanessa Monteleone (5,6).

Ein Lebensabschnitt endet

Bez Muri feierte ihre Absolventen

Für die Schülerinnen und Schüler der 3. Bezirksschulklassen in Muri beginnt nach den Sommerferien ein neuer Lebensabschnitt. 41 treten eine Berufslehre an – 18 davon mit dem Zusatzziel Berufsmaturität –, 21 setzen ihre Schullaufbahn am Gymnasium fort, 13 an einer Fach-, Wirtschafts- oder Informatikmittelschule, vier legen ein

Auslandjahr ein und drei verfolgen eine andere Anschlusslösung. An der Abschlussfeier wurden die besten Absolventinnen geehrt. Die 3d-Schülerinnen Kornelia Jankowiak (5,7) und Vanessa Monteleone (5,6) schafften den besten Notenschnitt. --tzt

Bericht Seite 7

Wenn es bachab geht

Regionale Integrationsfachstelle hilft ab August

Monika Landmann, Stellenleiterin, Ursula Rey, Verantwortliche für Migration und Flucht, sowie Anna Rotzetter starten im August mit ihrer gemeinsamen Arbeit am Stützpunkt der RIF Oberes Freiamt (RIF OF).

Nachdem sich 14 Gemeinden aus dem Freiamt dazu entschlossen haben, beim Projekt RIF OF mitzumachen, startet der Pilot nun in Muri. Am Caspar-Wolf-Weg 2 ist der Stützpunkt angesiedelt. Hier werden an drei Tagen Fragen beantwortet. Zum einen im Büro als Anlaufstelle und zum anderen werden auch Workshops und persönliche Gespräche angeboten. Dafür verfügt der Standort über zwei passende Räumlichkeiten.

Mit dem Projektstart ist eines der Ziele des Teams, ihre Ansprechpersonen und die Menschen in den Gemeinden kennenzulernen. Dazu werden sie im Herbst Elternabende in die Gemeinden besuchen und sich vorstellen, so das Ziel von Monika Landmann. Die



Das RIF-Team sieht sich als Anlaufstelle für alle.

Frauen bringen Erfahrung aus ihrer Arbeit in einer anderen RIF-Stelle im Kanton mit. --rav

Bericht Seite 5



Nicole Heggli-Boder

Bild: ake

Referendum in Buttwil

Nach Boswil und Bettwil nun also auch Buttwil. Nach dem Ja an der «Gmeind» zur flächendeckenden Einführung von Tempo 30 wurde erfolgreich das Referendum ergriffen. Nicole und Ernest Heggli haben die entsprechenden Unterschriften gesammelt. --ake

Bericht Seite 9



50027

9 772624 968004

Als Dreh- und Angelpunkt da

Die neue Regionale Integrationsfachstelle (RIF) Oberes Freiamt nimmt am 5. August ihren Betrieb auf

Am Stützpunkt im Zentrum von Muri wird ein Dreierteam um Monika Landmann, Stellenleitung, Anna Rotzetter und Ursula Rey die Anlaufstelle in den kommenden zwei Jahren aufbauen. Ihr Netzwerk und ihre Kontakte auszubauen, gehört für die drei Frauen mit zu den ersten Aufgaben.

Verena Anna Wigger

Als Glücksfall bezeichnet Daniel Räber, Präsident RIF, die Besetzung der Pilotbetrieb-Stützpunkt-Crew. «Mit diesem Team sind wir bestens gerüstet, um die hohen Erwartungen der Verbandsgemeinden an den Pilotbetrieb zu erfüllen.» Am Pilotprojekt, welches vorerst bis 2027 befristet ist, sind bereits 14 Gemeinden beteiligt. Sie werden künftig vom Angebot für ausländische Zuzüger, Fremdsprachige und zugezogene Mitbürgerinnen und Mitbürger profitieren. So haben die Einwohnerinnen und Einwohner von Abtwil, Aristau,

«Wir brauchen die Stelle

Ursula Rey, RIF Oberes Freiamt

Auw, Beinwil, Besenbüren, Bünzen, Buttwil, Dietwil, Geltwil, Merenschwand, Muri, Mühlau, Sins und Waltenschwil Zugang zu einem regionalen Kompetenzzentrum für Fragen rund um Migration und Integration.

Die Räume des Stützpunkts befinden sich direkt hinter der UBS an der Marktstrasse in Muri, im ehemaligen Gebäude der Waltenschwil Getränke. Die Adresse lautet Caspar-Wolf-Weg 2. Der Eingang befindet sich auf der Rückseite des Hauses, vis-à-vis des Hauses Marktstrasse 9. Hier im Obergeschoss befindet sich das Büro als erste Anlaufstelle. Dazu hat es im Halbgewölbchen einen Gruppenraum mit grossem Arbeitstisch und Arbeitsplatz. Dieser wird künftig für persönliche Gespräche oder Workshops genutzt. Angedacht ist auch, dass die Mitarbeiterinnen in den Gemeinden Pop-up-Stützpunkte eröffnen, dies je nach Bedürfnis und Nachfrage, darüber werden sie laufend informieren.

Erfahrenes Team, das das Freiamt kennt

Die Stellenleitung übernimmt Monika Landmann aus Wohlen, zusammen mit Anna Rotzetter aus Aarau, welche für die Projekte zuständig sein wird. Die beiden bringen fundierte Kenntnisse aus einer anderen RIF im Kanton Aargau mit und sind auch bereits mit dem Oberen Freiamt vertraut. Die dritte im Bunde ist Ursula Rey-Wetzstein. Sie wechselte schon im Mai mitsamt ihren



Sie arbeiten daran, dass die RIF am Caspar-Wolf-Weg 2 die Türen öffnet. Von links Gemeinderat und Präsident RIF Oberes Freiamt Daniel Räber, Monika Landmann, Stellenleiterin, Ursula Rey, Verantwortliche Freiwilligenarbeit, und Anna Rotzetter, Verantwortliche Projekte.

Bild: Verena Anna Wigger

bisherigen Aufgaben aus der Repla Oberes Freiamt, wo sie für die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit im Bereich Flucht und Asyl zuständig war. Das Team kennt sich also bereits aus ihrer früheren Arbeit.

Frauen, die Erfahrung mitbringen

Stellenleiterin Monika Landmann bezeichnet sich als Aufbauerin, welche in den letzten Jahren sehr viel Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Gemeinden und Behörden gesammelt hat. Sie freue sich darauf, das in ihre Arbeit einfließen zu lassen. Anna Rotzetter bringt Erfahrung in den Bereichen Gesellschaft und Migration mit. Ihr Spezialgebiet bis anhin ist «Arbeit im Alter». Anna Rotzetter sieht ihre Arbeit künftig darin, dass sie mithilft, Projekte mit Wissen, Ressourcen zu unterstützen. «Dann schwärmen wir aus», erklärt Rotzetter weiter. Der Stellenleiterin und dem Team ist es wichtig, ihre offiziellen Ansprechpartner in den Gemeinden kennenzulernen. Sie möchten

auch Personen, die frisch pensioniert sind, oder Menschen, die Interesse haben, die RIF und ihre Projekte zu unterstützen, kennenlernen.

Ursula Reys Stelle wurde nach dem Ukrainekriegsbeginn bei der Repla geschaffen. Aus dieser Erfahrung hat Rey in den letzten Jahren die Freiwilligenarbeit koordiniert und kontinuierlich ausgebaut. Dies wird sie auch in der RIF weiterführen und verstärken. Damals kamen viele mit der Anfrage auf sie zu: «Wir brauchen die Stelle.»

«Unser Angebot bei Zielgruppen bekannt machen

Monika Landmann, Stellenleiterin RIF

ligerarbeit koordiniert und kontinuierlich ausgebaut. Dies wird sie auch in der RIF weiterführen und verstärken. Damals kamen viele mit der Anfrage auf sie zu: «Wir brauchen die Stelle.»

Öffnungszeiten ab August: Dienstag bis Donnerstag

Die RIF Oberes Freiamt öffnet am Dienstag, 5. August, erstmals ihre Türen in Muri. Ab dann steht das Team

der interessierten Bevölkerung jeweils dienstags und mittwochs (9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr) sowie donnerstags vormittags (9 bis 12 Uhr) mit Informationen und Beratungsdienstleistungen zur Verfügung. Darüber hinaus wird die Fachstelle auch den Verbandsgemeinden, deren Sozialdiensten oder Schulen und weiteren Schnittstellenpartnern zu integrationsspezifischen Themen mit Fachberatung zur Seite stehen.

Erste Informations- und Netzwerkanlässe in Planung

«Unser Angebot bei den Zielgruppen bekannt zu machen und nachhaltig zu verankern, hat nach den Sommerferien oberste Priorität», erklärt Stellenleiterin Monika Landmann. Deshalb stellen sie sich im August an Elternabend der Schulen im Verbandsgebiet vor und planen im September einen Tag der offenen Tür für Gemeindevertreter und Fachpersonen. «Uns gibt es, wer möchte, kann uns einladen», diesen Appell macht Landmann an alle, die ein Bedürfnis haben. Damit möchten sie die

Schwelle für die Anfragen möglichst tief halten. Präsident Daniel Räber ergänzt: «Besonders wichtig ist mir, dass die solide Aufbau- und Netzwerkarbeit der bisherigen Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit im Bereich Flucht und Asyl nahtlos in die neue Struktur übergeht.»

Ursula Rey erzählt aus ihrer Erfahrung, dass viele das Angebot gerne in Anspruch nehmen, weil es sich um keinen

«Uns gibt es, wer möchte, kann uns einladen

Monika Landmann

ne Behörde handelt. Denn in vielen Ländern, aus denen ihre Kunden kommen, sei dies kein so entspannter Kontakt wie bei uns. Daher sei es gut, dass es diese Stelle nun gibt. Landmann sieht sich und ihr Team in einer Drehscheibenfunktion. Dies für alle Altersgruppen und alle Menschen, die ein Bedürfnis haben. «Kommen Sie vorbei. Wir sind da», so Landmann.

Mittagstisch

Der nächste Mittagstisch der Pro Senectute für Senioren der Gemeinde Muri findet am kommenden Dienstag, 8. Juli, um 11.30 Uhr im Restaurant Benedikt in der Singisenstube statt. Eingeladen sind Teilnehmer ab 60 Jahren. Si alle sind jederzeit willkommen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Auskunft erteilen Barbara Müller, Tel. 056 664 43 91, oder Erika Strebel, Tel. 056 664 23 89.

Parkverbot Wildspitzstrasse

Informationen aus der Gemeinde

Gestützt auf das Bundesgesetz über den Strassenverkehr und die zugehörige Verordnung über die Strassensignalisation werden folgende Verkehrsbeschränkungen verfügt: Auf der Wildspitzstrasse gilt neu «Parkieren verboten», mit Bodenmarkierung

«Parkverbotslinie». Einsprachen gegen diese Verkehrsbeschränkungen sind bis am 2. August bei der verfügbaren Behörde einzureichen. Die Einsprache muss einen Antrag und eine Begründung enthalten. Sie ist in schriftlicher Form einzureichen. --gg

Freie Plätze im Rigilager

Freiamter Ferienlager meldet

Gute Nachrichten für alle Ferienlager-Fans der Rigi: Beide Lagerwochen des beliebten Rigilagers werden im Herbst definitiv durchgeführt.

Der Verein Freiamter Ferienlager und das motivierte Leiterteam freuen sich sehr, auch in diesem Jahr wieder zwei spannende und erlebnisreiche Wochen im Rigi Klösterli anzubieten.

Abenteuer in der Natur und neuer Freundschaften. Die Kinder werden von einem erfahrenen und engagierten Team betreut, das mit viel Herzblut für ein abwechslungsreiches Programm sorgt. --zg

Alle Informationen zur Anmeldung und zum Programm gibt es auf: www.freiamter-ferienlager.ch



Auch dieses Jahr gibt es Spiel und Spass zu erleben.

Bild: Archiv

LESER SCHREIBEN

Erpressung

«Falls die Einführung der 30er-Zone angenommen wird, ergreifen wir das Referendum.» So lautete das erste Votum zu diesem Traktandum. Vorgetragen durch den Ortsparteipräsidenten der sogenannten Volkspartei an der Gemeindeversammlung in Muri.

Trotz dieser Drohung wurde das Anliegen mit einer überwältigenden Zweidrittelmehrheit angenommen. Ich empfinde dieses Vorgehen als reine Er-

pressung. Wo bleibt da die von dieser Partei so hoch zelebrierte direkte Demokratie? Eine reinere Form der direkten Demokratie als die Gemeindeversammlung gibt es nicht. Jeder Einwohner und jede Einwohnerin kann daran teilnehmen und mitentscheiden. Doch offenbar gilt diese Demokratie nur dann, wenn sie ins eigene Konzept passt. Ein weiterer Aspekt sind die Kosten. Gerade diese Partei kritisiert die

Verwaltung regelmässig als zu teuer, zu aufgebläht und zu bürokratisch. Dieses angedrohte Referendum verursacht hohe Auslagen (Steuergelder) und bindet Ressourcen in der Gemeindeverwaltung. Dies sollten die potenziellen Befürwortenden sich bewusst sein. Ich hoffe auf viel Verständnis und dass solche Drohgebärden nicht zum Alltag werden.

Herbert Strebel, Muri